

Dienstleistungszentren

Jahresbericht 2024

2.600 Kund:innen

1.150 Ehrenamtliche

170.000 Stunden Nachbarschaftshilfe

1.200 Hausbesuche

„Sie haben mir viel, viel Gutes getan. So innerlich, dass man stark wird.“ (eine Kundin)

Die Dienstleistungszentren werden von der Stadt Bremen gefördert

Impressum

Herausgeber: Paritätische Gesellschaft für soziale Dienste Bremen mbH

Redaktion und Gestaltung: Malina Hobbie, Pauline Lindhoff, Detlef Luthe, Tobias Opelt,
Christina Pfeifer, Lucia Weber

Bremen, April 2025

Inhaltsverzeichnis

Dank an die Ehrenamtlichen!	5
Jahresbericht 2024	5
1. Kund:innen	7
2. Organisierte Nachbarschaftshilfe / Alltagsassistenz	10
2.1 Einsatzhäufigkeit und -umfang	13
2.2 Hausbesuche	14
3. Ehrenamtliche	15
3.1 Veranstaltungen für Ehrenamtliche - Schulungsangebote	16
4. Beratung	16
5. Information über andere Dienste	17
6. Eigene Angebote der DLZ	17
6.1 Angehörigengruppen	18
6.2 Tagesbetreuungsgruppe für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf	18
6.3 Öffentliche Veranstaltungen	18
7. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	19
8. Kooperationen / Netzwerkarbeit	20
8.1 Quartierbezogene Gremien	20
8.2 Kooperation mit Spender:innen / Unterstützer:innen	21
8.3 Kooperation der vier DLZ-Träger	21
8.4 Zusammenarbeit mit den Behörden	21
9. Personal	22
10. Bilanz und Nutzen	23
11. Ein besonderer Dank an die Mitarbeiter:innen	25
12. Anhang	26

Dank an die Ehrenamtlichen!

Dienstleistungszentren (DLZ) gibt es in der Stadt Bremen seit 1975. Sie sind ein fester Bestandteil der sozialen Infrastruktur. Die DLZ vermitteln Organisierte Nachbarschaftshilfe und Alltagsassistenz. Die Ehrenamtlichen praktizieren ein freiwilliges soziales Engagement. Die Tätigkeit wird mit einer pauschalen Aufwandsentschädigung von 9,50 Euro pro Stunde entgolten.

„Vielen Dank dafür, dass Sie mir Fr. B. geschickt haben. Ich freue mich über jeden Besuch von ihr, sie heitert mir manche Stunde auf“ (Kundin über eine Ehrenamtliche)

Der Gesetzgeber hat im § 3, Abs. 26, des Einkommensteuergesetzes die Grundlagen dafür geschaffen. Einnahmen aus dort beschriebenen Tätigkeiten sind in Höhe von maximal 3.000 Euro im Kalenderjahr steuer- und abgabenfrei.

Das bezahlte Ehrenamt ist insbesondere in der Altenhilfe unverzichtbar: Weder gibt es in ausreichender Zahl Angehörige noch professionelle Dienstleister, um die ständig steigenden Bedarfe zu decken.

Die zahlreichen, von den DLZ vermittelten, Ehrenamtlichen verschaffen unserer Stadt, aber besonders den älteren Menschen und ihren Angehörigen, einen erheblichen finanziellen und sozialen Nutzen. Dafür gebühren ihnen Dank und Anerkennung!

Wenn Kund:innen oder Angehörige die DLZ loben, dokumentieren wir das gerne. Einige ausgewählte Rückmeldungen an die sieben DLZ des Paritätischen sind in diesem Bericht in blauen Textfeldern dokumentiert.

Jahresbericht 2024

Die Paritätische Gesellschaft für soziale Dienste Bremen mbH (PGSD) wurde 1994 als gemeinnützige Gesellschaft gegründet. Sie ist ein Unternehmen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Landesverband Bremen e.V., und sie ist weltanschaulich ungebunden.

Die PGSD betreibt in der Stadtgemeinde Bremen sieben Dienstleistungszentren (DLZ), eine Tagesbetreuungsgruppe für Menschen mit einem erhöhten Betreuungsbedarf sowie zwei Gesprächsgruppen für pflegende Angehörige. Die Arbeit in den DLZ wird von derzeit 26 angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und 1.150 freiwillig sozial engagierten Menschen geleistet.

Die sieben Dienstleistungszentren der PGSD werden zu ca. 50 % von der Stadt Bremen und zu ca. 50 % von den Kund:innen der DLZ finanziert. Dazu kommen Eigenmittel des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

Basis für diese Arbeit ist ein Zuwendungsvertrag, der jährlich neu mit der Stadt Bremen geschlossen wird. Darüber hinaus orientieren wir uns an einem Konzept, einem Glossar und unserem Leitbild.

2015 hat sich die PGSD der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Auf unserer Website www.pgsd.de finden Sie zahlreiche Angaben zu den Grundlagen unserer Arbeit, u.a. auch das Konzept, unser Leitbild sowie Angaben zur Mittelherkunft und Mittelverwendung.

Die Nachfrage nach unseren Leistungen der Nachbarschaftshilfe und insbesondere der Alltagsassistenten steigt kontinuierlich, die Zahl der geeigneten Ehrenamtlichen ist dagegen nicht ausreichend. Dazu kommt an einigen Standorten, dass nicht ausreichend Personalressourcen zur Verfügung stehen. Steigende Personal- und Sachkosten und stagnierende Einnahmen aus den Verträgen limitieren die Personalausstattung.

Unsere Angebote

Dienstleistungszentren sind Informations- und Beratungsstellen für ältere oder chronisch kranke Menschen, Menschen mit einer Behinderung und deren Angehörige. Sie beraten wettbewerbsneutral über vorhandene Unterstützungsangebote. 17 DLZ sind über die Stadt Bremen gleichmäßig verteilt, sieben davon in Trägerschaft des Paritätischen. Die ersten DLZ wurden 1975 in Huchting und Kattenesch vom Paritätischen Wohlfahrtsverband gegründet. Seit 50 Jahren wird diese Infrastruktur von der Stadt Bremen gefördert.

Hilfen im Alltag: Organisierte Nachbarschaftshilfe und Alltagsassistenten

Beide Unterstützungsangebote richten sich nach der persönlichen Situation und Lebenslage, unterstützen ältere Menschen und deren Angehörige bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und bieten Personenbegleitung und persönliche Hilfen im Alltag an. Wer einen Pflegegrad hat, kann sich die Kosten für die Alltagsassistenten von seiner Pflegekasse bis zu einer Höhe von 131 Euro/Monat erstatten lassen.

Information und Beratung zu ambulanten, stationären und anderen Angeboten

Wenn Unterstützung und Pflege notwendig werden, informieren und beraten DLZ unentgeltlich über ambulante oder stationäre Angebote. Außerdem gibt es in jedem DLZ Informationen über Freizeit- und Begegnungsangebote für ältere Menschen im Stadtteil.

Ehrenamtlichkeit in den DLZ

Die Ehrenamtlichen sind keine Angestellten der PGSD bzw. der Kund:innen. Die DLZ und die Kund:innen haben kein Weisungsrecht. Ehrenamtliche sind freiwillig engagiert. Die DLZ benutzen diesen Begriff, weil er den Unterschied zum Angestelltenverhältnis markiert.

Der Status der Freiwilligkeit zeichnet sich durch acht Merkmale aus:

1. Einsatzzeit pro Woche in der Regel nicht mehr als ca. sechs Stunden
→ Konzentration auf eine:n bis maximal drei Kund:innen
2. Flexibilität für die Ehrenamtlichen
→ sie können (nach Rücksprachen mit den Kund:innen und dem DLZ) kurzfristig Einsätze verschieben, tauschen, unterbrechen
3. Flexibilität für die Kund:innen
→ Selbstzahler:innen können (nach Rücksprachen mit der Ehrenamtlichen und dem DLZ) individuelle Absprachen treffen, z.B. Spaziergang statt Einkauf, Kochen statt Putzen
4. Prinzip der „Wahlverwandtschaft“
→ die Vermittlung erfolgt im beiderseitigen Einvernehmen. Ehrenamtliche bzw. Kund:innen können einen Vermittlungsvorschlag des DLZ auch ablehnen
5. Einsatz von „Herz und Hand“
→ Laien setzen Kompetenzen und Erfahrungen aus ihrem Alltag ein

6. Einkommen ohne arbeitsvertragliche Bindung
→ Ein Betrag von 3.000 Euro pro Kalenderjahr ist steuer- und abgabenfrei, grundsätzlich kombinierbar mit anderen Einkommen, z.B. Minijob, Bezug von ALG I / ALG II oder einer Rente
7. Unfall- und Haftpflichtversicherung
→ innerhalb der Einsätze sind die Ehrenamtlichen unfall- und haftpflichtversichert.
8. Freiwilliges soziales Engagement mit professioneller Unterstützung der Ehrenamtlichen und Kund:innen
→ erfahrene und kompetente Fachkräfte in den DLZ unterstützen sowohl die Ehrenamtlichen als auch die Kund:innen, suchen gemeinsam nach Lösungen in Konfliktfällen und unterstützen mit Schulungen und Gesprächsangeboten

Ausgewählte Zahlen aus 2024

Die Dienstleistungszentren (DLZ) wurden auch 2024 intensiv genutzt. Sie sind weiterhin unverzichtbare Anlauf- und Beratungsstellen für alte und chronisch kranke Menschen, Menschen mit einer Behinderung sowie deren Angehörige. Die Vergleichszahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2023. Um die Entwicklung der vergangenen zehn Jahre zu dokumentieren, sind bei den meisten Kennzahlen auch die Zahlen seit 2015 ausgewiesen.

„Vielen Dank für die jederzeit liebevolle Betreuung. Ich fühle mich richtig gut bei Ihnen aufgehoben“ (eine Kundin, 80 J.)

1. Kund:innen

Die Zahl der Kund:innen ist leicht gesunken: Insgesamt waren wir für 2.599 Menschen tätig (-2,2%). Die Kund:innen werden differenziert in Beratungs- und Vertragskund:innen. Unentgeltlich beraten wurden 435 Beratungskund:innen (+0,2%). Verträge hatten 1.789 Kund:innen (-1,5%). Diese hatten insgesamt 375 Partner:innen (-8,1%), die also ebenfalls einen Nutzen aus den Leistungen der Serviceverträge hatten. Die Verträge kamen also insgesamt 2.164 Personen zugute.

„Danke für die tollen Einsätze. Von meinen Kund:innen kann ich noch richtig was lernen“ (eine Ehrenamtliche)

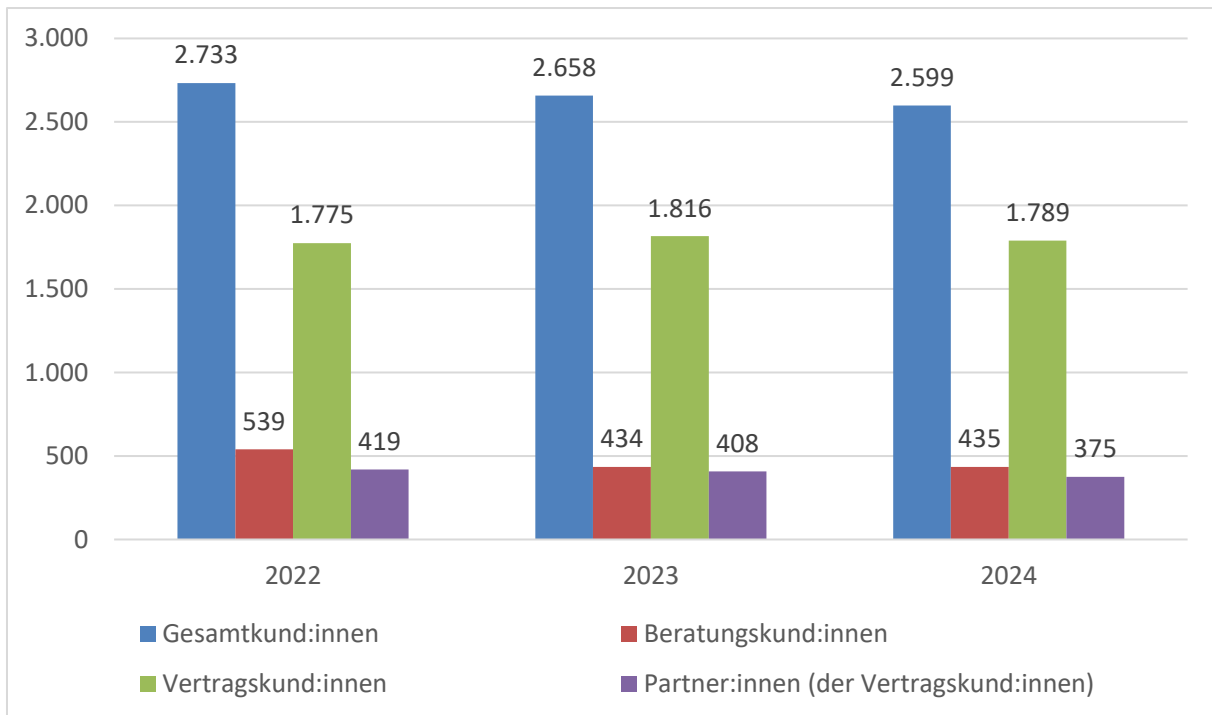


Abb. 1: Kund:innengruppen

Der Anteil der Migrant:innen unter unseren Vertragskund:innen betrug 130 (in 2023: 118). Dies sind 7,3% der Vertragskund:innen.

1.414 (79%) unserer Vertragskund:innen leben allein.

Für die 1.789 Vertragskund:innen wurde die Altersstruktur erhoben:

211 (= 12%) der Vertragskund:innen sind älter als 90 Jahre (- 9,8%)

874 (= 49%) sind zwischen 81 und 90 Jahre alt (- 0,5%)

389 (= 22%) sind zwischen 71 und 80 Jahre alt (+ 4,6%)

172 (= 10%) sind zwischen 61 und 70 Jahre alt (- 6,5%)

143 (= 8%) sind bis 60 Jahre alt (- 3,4%)

Der Anteil der hochbetagten Vertragskund:innen (älter als 80 Jahre) beträgt 1.085 = 61% (2023: ebenfalls 61%).

Von den 1.789 Vertragskund:innen sind 1.308 Frauen (73%) und 481 Männer (27%).

Der Anteil von Männern und Frauen hat sich im Vergleich zu 2023 kaum verändert.

Von 1.644 = 92% (2023: 88%) der Vertragskund:innen ist den DLZ bekannt, dass sie einen Pflegegrad haben. Da die Kund:innen nicht verpflichtet sind, diese Angabe zu machen, kann nur die Zahl der Vertragskund:innen erhoben werden, die den DLZ einen Pflegegrad mitteilen.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 174.741 Stunden (+ 9,0%) von den Ehrenamtlichen erbracht. Diese Zahl basiert auf den geplanten - mit den Kund:innen und den Ehrenamtlichen abgesprochenen Stunden - für die aus Sicht der Kund:innen ein Bedarf besteht. Im Einzelfall können, bedingt durch Krankheits- oder Urlaubszeiten, auch weniger Stunden erbracht werden.

Von diesen Stunden wurden 8.001 Stunden für Kund:innen erbracht, bei denen ein Sozialhilfeträger die Kosten übernimmt (- 13%). In diesem Zusammenhang ist nach wie vor die Einführung der erstattungsfähigen Leistungen in der Pflegeversicherung seit 01.01.2017 zu berücksichtigen: Eine große Zahl von Empfänger:innen von Sozialhilfe mit einem Pflegegrad wird zu Selbstzahler:innen, indem sie ihren Anspruch auf 131 Euro/Monat, bei ihrer Pflegeversicherung geltend machen. Diese Leistung ist von den Kund:innen vorrangig zu nutzen.

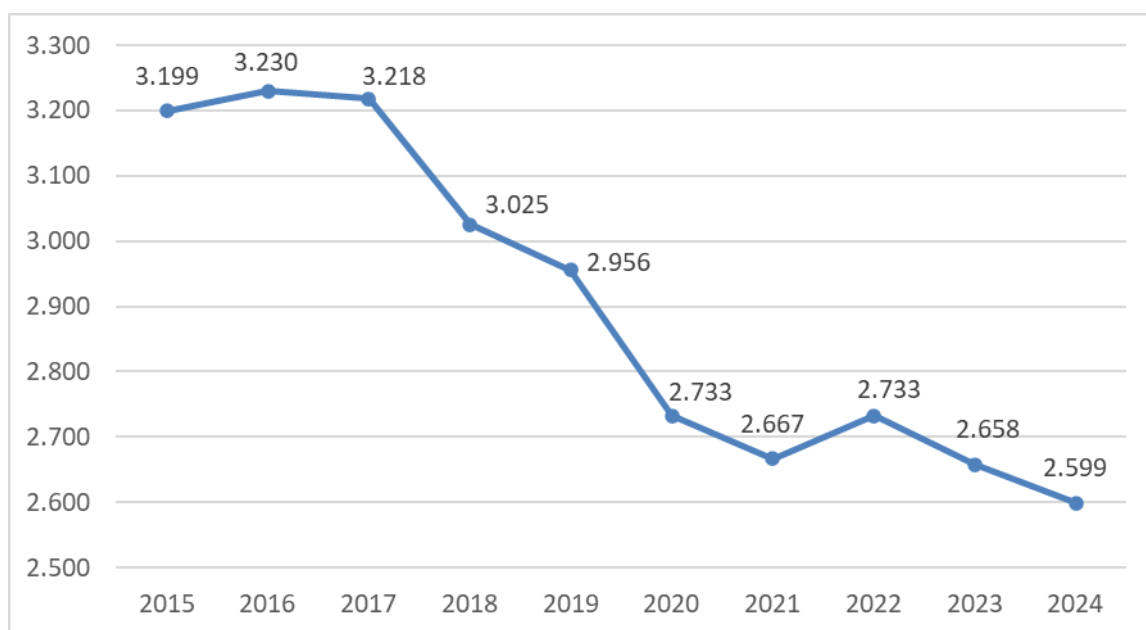


Abb. 2: Kund:innen der Dienstleistungszentren 2015 - 2024

Statistisch werden als Kund:innen nur Menschen erfasst, die ein umfangreicheres (mindestens 15-minütiges) Informations- oder Beratungsgespräch in Anspruch nehmen. Erst dann werden persönliche Daten erhoben, die zu einer Eintragung in unserer Datenbank führen – wenn die Anfragenden nichts dagegen haben. Diese Kund:innen nennen wir Beratungskund:innen.

Alle Kontakte unterhalb dieser Schwelle werden aus Gründen der Arbeitserleichterung und des Datenschutzes nicht erfasst. Dies sind z.B. Informationswünsche: „Gibt es ein Seniorentanzangebot im Stadtteil?“, „Wie heißt noch gleich die Beratungsstelle, die einem beim behindertengerechten Umbau hilft?“, „Gibt es einen Fahrdienst in unserem Stadtteil?“

Zu den statistisch nicht erfassten Tätigkeiten für Kund:innen gehören auch zahlreiche Hilfestellungen für Menschen aus der Nachbarschaft unserer Standorte: „Können Sie mir den Brief meines Vermieters erklären?“, „Gibt es einen Arzt, der noch Hausbesuche hier im Quartier

macht?“, etc. Der Anzahl der Kund:innen ist also an allen Standorten diese (nicht erfasste) Anzahl der Kontakte hinzuzufügen.

Eine Ausnahme sind Ratsuchende, die zeitaufwändig Beratung suchen, aber anonym bleiben wollen.

Seit 2017 differenzieren wir in der Statistik zwischen Vertrags- und Beratungskund:innen: 1.789 Vertragskund:innen sind 435 Beratungskund:innen hinzuzufügen. Zusätzlich werden die 375 Partner:innen der Vertragskund:innen erhoben. Somit ergibt sich die Gesamtzahl von 2.599 Kund:innen (- 2,2%), kumuliert für das Jahr 2024.

2. Organisierte Nachbarschaftshilfe / Alltagsassistenz

Der Unterschied zwischen diesen beiden Dienstleistungen ist: Bei der Alltagsassistenz setzen wir ausschließlich geschulte Ehrenamtliche ein. Deshalb können sich Kund:innen die Kosten für die Leistung von ihrer Pflegekasse bis zu einer Höhe von 131 Euro/Monat erstatten lassen, sofern sie einen Pflegegrad haben. Dies ist bei den Kosten für die Organisierte Nachbarschaftshilfe nicht möglich. Inhaltlich unterscheiden sich die beiden Leistungsarten nicht.

1.789 Kund:innen hatten im Berichtsjahr einen Vertrag für die Vermittlung von Ehrenamtlichen abgeschlossen. Ein Paar bzw. eine Haushaltsgemeinschaft schließt in der Regel nur einen Vertrag ab. Folglich sind die 375 Partner:innen von Vertragskund:innen ebenfalls Nutzer:innen der Verträge.

Die Anzahl der Verträge ist eine kumulierte Erhebung im Stichmonat Dezember. Das bedeutet: Im Jahr 2024 gab es insgesamt 1.789 Verträge (- 1,5%), unabhängig von ihrer Laufzeit. Die durchschnittliche Laufzeit eines Vertrages betrug 9,8 Monate (2023: 9,2 Monate). Die Laufzeit ergibt sich durch Vertragsmonate geteilt durch Anzahl Verträge. Wechseln Kund:innen im Laufe des Jahres von der Nachbarschaftshilfe in die Alltagsassistenz, werden zwei Verträge gezählt.

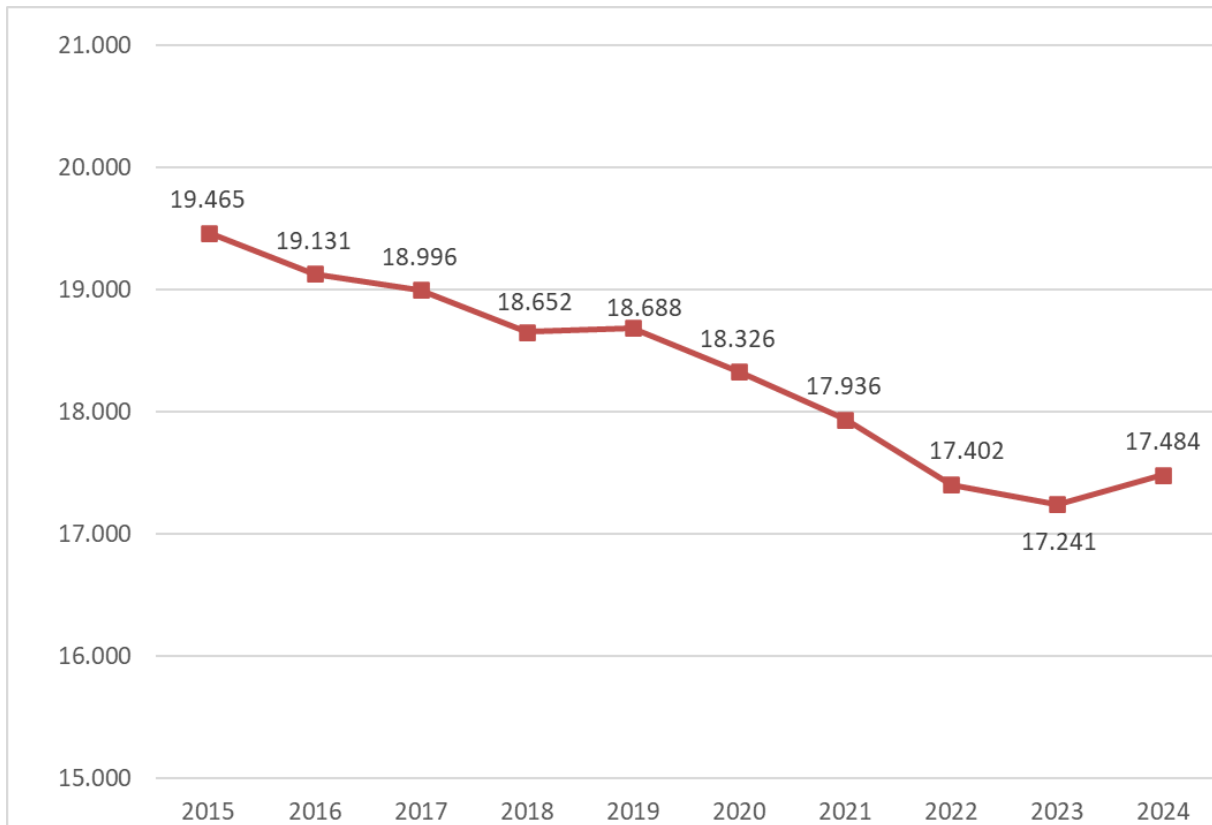


Abb. 3: Vertragsmonate pro Jahr 2015 – 2024

Die Anzahl der Vertragsmonate betrug 17.484 (+1,4%). Die Zahl der Vertragsmonate repräsentiert die Einnahmen, die parallel zur Zuwendung der Stadt Bremen der Finanzierung der DLZ-Arbeit dienen: Ein Vertragsmonat entsprach im Jahr 2024 für die Organisierte NBH 29 Euro und für die Alltagsassistenz 35 Euro pro Monat.

Von den 17.484 Vertragsmonaten insgesamt entfielen 14.912 auf die Alltagsassistenz (85%) und 2.572 (15%) auf die Nachbarschaftshilfe. Die Zahl der Vertragsmonate Alltagsassistenz stieg um 7,0%, die Zahl der Vertragsmonate Nachbarschaftshilfe sank um 22,3%.

Die erstattungsfähige Leistung Alltagsassistenz wird also weiterhin zunehmend in Anspruch genommen.

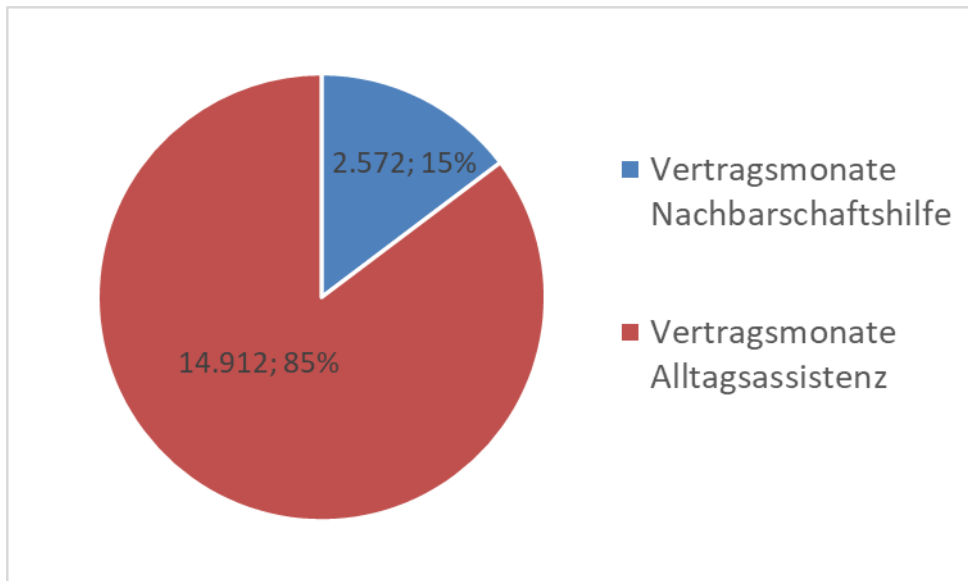


Abb. 4: Anzahl Vertragsmonate Nachbarschaftshilfe / Alltagsassistentz 2024

483 Vertragsmonate (2,8%) wurden für Empfänger:innen von Sozialleistungen erbracht. Dabei übernimmt das Amt für Soziale Dienste die Kosten. Davon entfielen 420 Vertragsmonate auf die Nachbarschaftshilfe und 63 auf die Alltagsassistentz.

Wie schon erwähnt, hängt der Rückgang dieser Zahlen u.a. mit Änderungen in der Pflegeversicherung seit dem 01.01.2017 zusammen. Empfänger:innen von Transferleistungen haben, bei Vorliegen der Anspruchsgrundlagen, einen Pflegegrad erhalten. Somit bekamen sie Anspruch auf die Erstattung von 125 Euro/Monat (seit 2025 131 Euro/Monat). Auf diese Weise wurden viele zu Selbstzahler:innen. Im Bedarfsfall wurden Stunden vom Amt für Soziale Dienste aufgestockt. Dennoch sank die Zahl der insgesamt für Empfänger:innen von Transferleistungen erbrachten Vertragsmonate.

Insgesamt sind 174.742 Stunden von Ehrenamtlichen erbracht worden. Die Stundenzahl ist somit um 9,0% gestiegen.

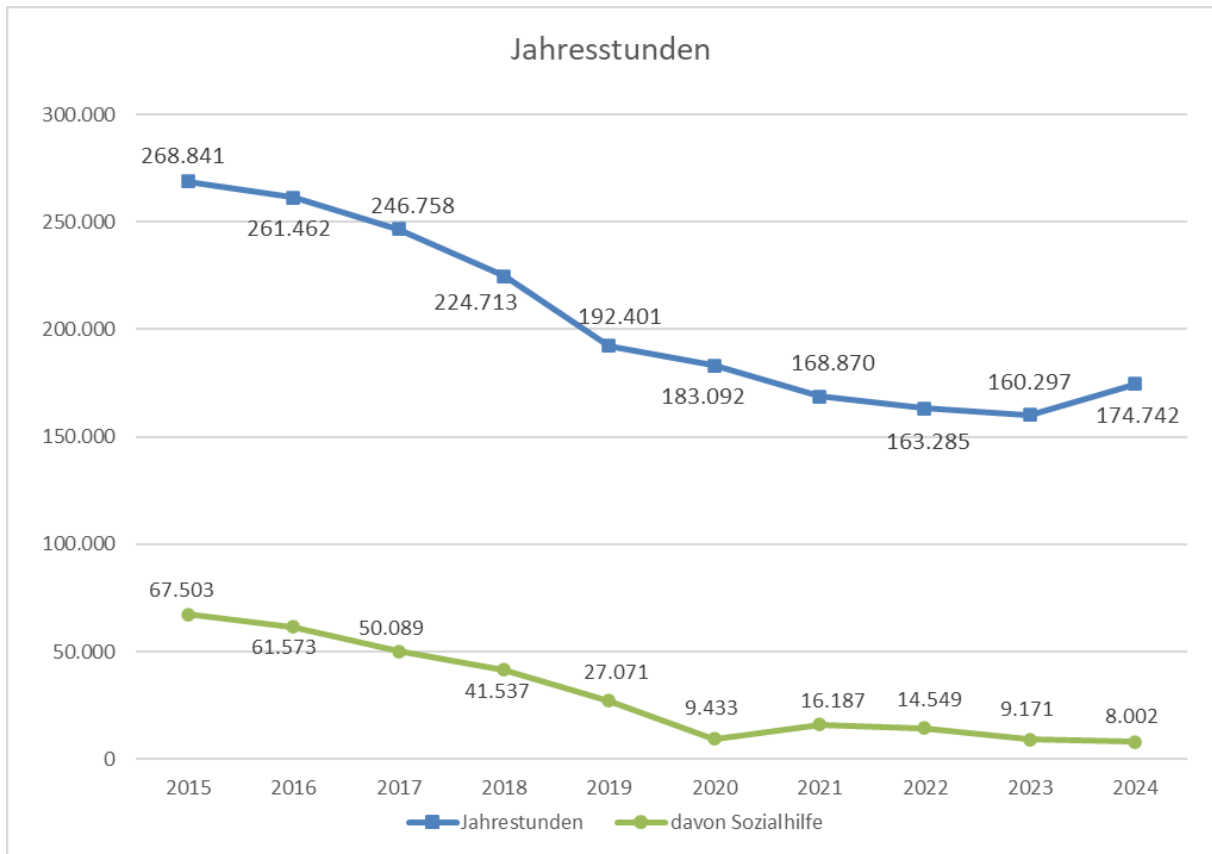


Abb. 5: Jahresstunden von Ehrenamtlichen 2015 – 2024

Im Jahr 2024 bestanden insgesamt aufs Jahr gerechnet 1.789 Verträge (- 1,5%), davon waren 1.566 Alltagsassistenz-Verträge (+ 3,4%) und 295 Nachbarschaftshilfe-Verträge (- 18,7%).

Die Nachfrage nach der erstattungsfähigen Leistung Alltagsassistenz steigt kontinuierlich. Zahlreiche Kund:innen der Nachbarschaftshilfe haben das Vertragsverhältnis gewechselt, sobald sie einen Pflegegrad zuerkannt bekommen haben. Dahinter verbirgt sich eine sehr zeitaufwändige Informations- und Beratungsarbeit der DLZ-Mitarbeitenden. Viele Kund:innen brauchen Beratung und Unterstützung bei dem Wechsel des Vertragsverhältnisses und bei der Kostenerstattung durch ihre Pflegekasse.

2.1 Einsatzhäufigkeit und -umfang

Die Einsatzhäufigkeit wird exemplarisch im Stichmonat Dezember erfasst.

- Der Anteil der sehr intensiven Einsätze (6-7 x wöchentlich) betrug 0 (statt 1 im Vorjahr).
- Die Zahl der Kund:innen mit Einsätzen 4-5 x pro Woche betrug 4 (statt 7 im Vorjahr).
- Die Zahl der Kund:innen mit Einsätzen 2-3 x pro Woche ist mit 208 Kund:innen fast konstant (statt 214 im Vorjahr).
- Die Zahl der Kund:innen mit Einsätzen 1 x pro Woche stieg auf 1.049 Kund:innen (statt 976 im Vorjahr).
- Die Zahl der am wenigsten intensiven Einsätzen ist gesunken: alle 14 Tage oder bei Bedarf wurden 235 Menschen unterstützt (statt 280 im Vorjahr).

Der Schwerpunkt der Einsätze liegt also nach wie vor bei einer Einsatzhäufigkeit von ein bis drei Mal pro Woche.

Da die Einsatzhäufigkeit exemplarisch im Monat Dezember und die Anzahl der Vertragskund:innen kumuliert über das ganze Jahr erhoben wird, sind die Zahlen nicht identisch.

2.2 Hausbesuche

Die Zahl der Hausbesuche ist 2024 auf 1.186 gestiegen (+ 10,1%). Bei Neukund:innen erfolgt immer ein Hausbesuch. Folgehausbesuche dienen der Qualitätskontrolle sowie der Anpassung der Unterstützung an die aktuelle Lebenssituation der Kund:innen. Je nach Bedarf werden auch zusätzliche Besuche vereinbart. Darüber hinaus nehmen regelmäßige telefonische Kontakte sowie Beratungsgespräche im DLZ einen sehr großen Raum in der täglichen Arbeit ein. Dazu kommen Fallbesprechungen und die Organisation von Unterstützung in Kooperation mit anderen Dienstleistern, Ämtern, Pflegekassen etc.

Setzt man pro Besuch einen Zeitbedarf von ca. zwei Stunden an (Terminvereinbarung, Zeit vor Ort + Wegezeit + Dokumentation), sind ca. 2.370 Stunden aufgewendet worden. Selbstverständlich setzen Hausbesuche das Einverständnis der Kund:innen bzw. der Angehörigen voraus.

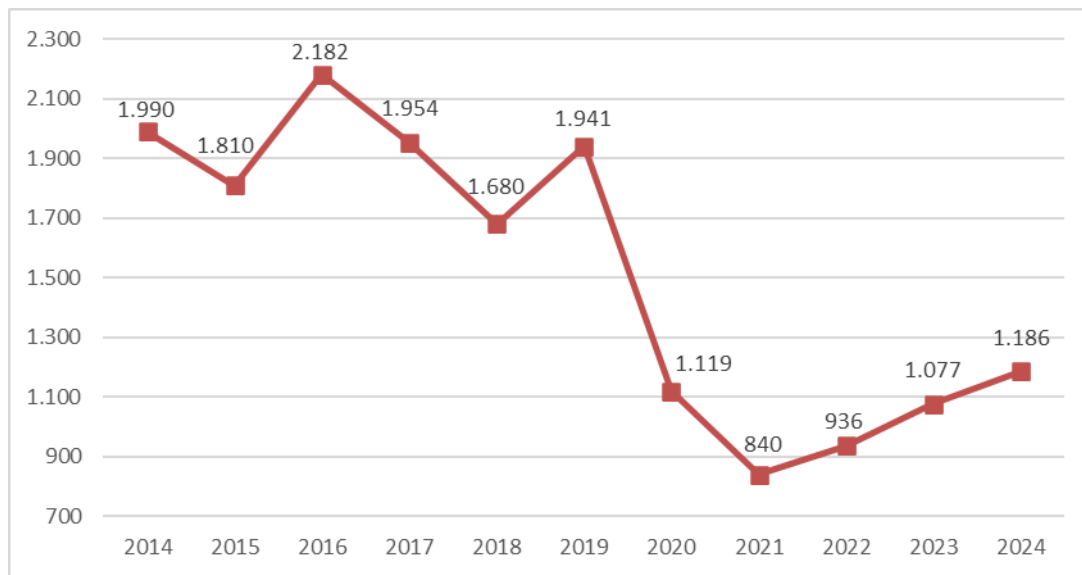


Abb. 6: Hausbesuche bei Kund:innen der Dienstleistungszentren 2014 – 2024

3. Ehrenamtliche

Die Zahl der im Berichtsjahr eingesetzten Ehrenamtlichen sank auf 1.143 (- 4,4%).

Zur Fluktuation: 240 Ehrenamtliche (statt 290 in 2023) sind im Jahr 2024 neu in unsere Datenbank aufgenommen worden. Dies sind 21% der vermittelten Ehrenamtlichen. Die Aufnahme in die Datenbank bedeutet nicht zwangsläufig, dass sie auch im Jahr 2024 schon vermittelt werden konnten. 231 (statt 241 in 2023) haben aufgehört (= 20% der insgesamt vermittelten Personen).

Es gab 17% weniger Neuaufnahmen und 4% weniger Ehrenamtliche, die ihr Engagement beendet haben.

Die Fluktuationsrate führt jedes Jahr zu einem entsprechenden Arbeitsaufwand: Werbung, Informationsgespräche, das ausführliche Aufnahmegespräch, die persönliche Vorstellung bei Kund:innen, die erforderliche Schulung neuer Ehrenamtlicher.

Die Gründe für die Beendigung des freiwilligen sozialen Engagements sind unterschiedlich. Oft haben die Ehrenamtlichen alternative Einkommensmöglichkeiten oder sie haben aus persönlich-familiären Gründen weniger Zeit zur Verfügung. Nur sehr selten ist Unzufriedenheit der Grund für die Beendigung des Engagements. Freiwilliges soziales Engagement steht – je nach Lebensphase und materiellen Verhältnissen – in Konkurrenz zu anderen Zielen und Zeitverwendungen. Außerdem können Ehrenamtliche, die dies wollen, auf dem Arbeitsmarkt der ambulanten und stationären Altenhilfe Arbeit finden; dort werden mit Nachdruck geeignete Mitarbeitende gesucht.

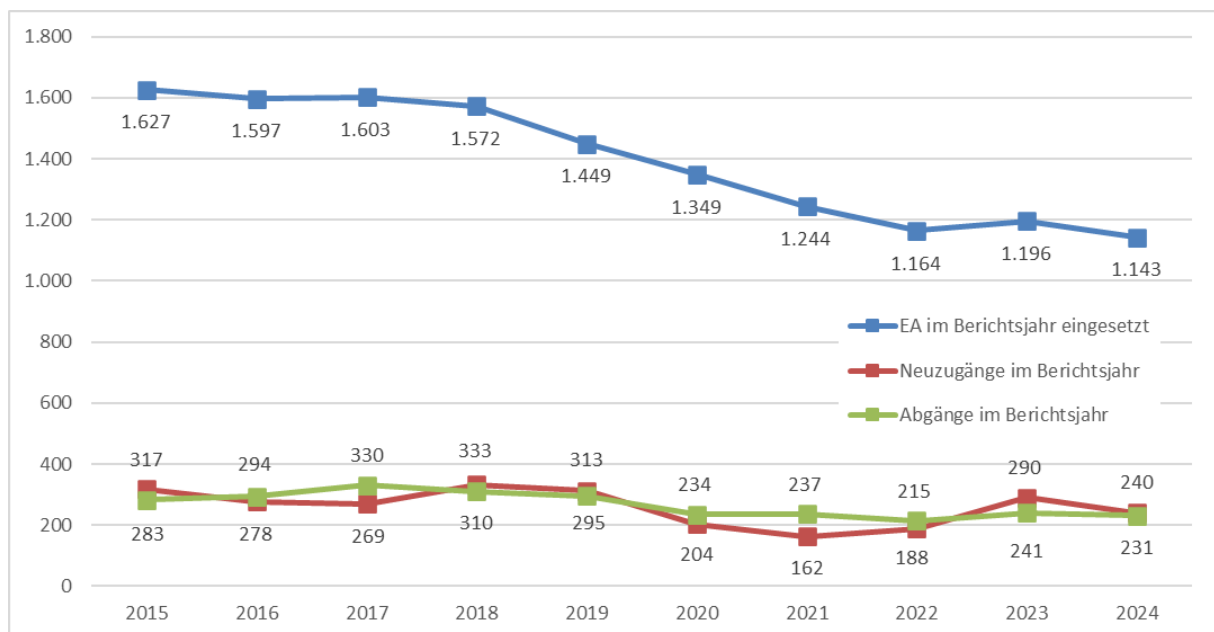


Abb. 7: Ehrenamtliche 2015 – 2024

(blau: Ehrenamtliche eingesetzt, rot: Neuzugänge im Berichtsjahr, grün: Abgänge im Berichtsjahr)

Bei der verpflichtenden Schulung der Alltagsassistent:innen wird primär die Online-Lernplattform <https://lpf.dlz-bremen.de> eingesetzt. Dort werden z.B. Notfallwissen, Informationen zu Krankheitsbildern im Alter und zum Thema Demenz vermittelt. Die Videos haben insgesamt

eine Laufzeit von 300 Minuten. Die DLZ unterstützen bei Bedarf den Anmeldeprozess auf der Lernplattform.

Die Schulung der Alltagsassistent:innen hat folgende Bestandteile:

- Aufnahmegespräch und Erläuterung des Leitfadens für Ehrenamtliche
- Gesamtkurs Alltagsassistenz auf der Lernplattform mit Ausgabe eines Zertifikats und/oder Teilnahme an Präsenzveranstaltungen
- Vorstellung der Ehrenamtlichen bei neuen Kund:innen
- Beratungsgespräche bei Bedarf während der Einsätze
- Präsenzveranstaltungen zum Informations- und Erfahrungsaustausch bzw. zur Wissensvermittlung

Außerdem sind alle Alltagsassistent:innen verpflichtet, jährlich an einer Wiederholungsschulung teilzunehmen.

Bei den Ehrenamtlichen gibt es nach wie vor – je nach Stadtteil – unterschiedliche Interessen: In Horn und Schwachhausen werden von Ehrenamtlichen relativ häufig Einsätze zu Begleitediensten oder zum Vorlesen nachgefragt. Rein hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Putzen, Kochen, Einkaufen sind dort für viele freiwillig Engagierte nicht attraktiv.

Gleichwohl sind auf Seiten der Kund:innen hauswirtschaftliche Assistenz und Gesellschaft leisten regelmäßig zu gleichen Teilen gefragt. Die 2019 von den Bremer DLZ durchgeführte Befragung der Ehrenamtlichen hat das belegt: 85% gaben an, „immer“ bzw. „oft“ zu putzen. 84% gaben an, „immer“ bzw. „oft“ Gesellschaft zu leisten. Die Einsätze sind also immer von sozialem Kontakt und hauswirtschaftlicher Assistenz gefüllt.

Die von den DLZ vermittelten Ehrenamtlichen sind durchschnittlich drei Stunden pro Woche im Einsatz gewesen (Anzahl Jahresstunden geteilt durch Anzahl Ehrenamtliche im Einsatz geteilt durch 52 Wochen). Der Durchschnittswert sagt jedoch wenig aus: Zahlreiche Ehrenamtliche wollen bzw. können z.B. nur zwei Stunden pro Woche tätig werden. Die Einsatzzeiten bewegen sich im gesetzlichen Rahmen der sogenannten „Übungsleiterpauschale“ (§ 3 Ziffer 26 Einkommensteuergesetz) für ehrenamtlich tätige Menschen: Die Ehrenamtlichen dürfen bis zu 3.000 Euro pro Kalenderjahr bzw. 250 Euro pro Monat steuer- und abgabenfrei vereinnahmen.

3.1 Veranstaltungen für Ehrenamtliche – Schulungsangebote

Im Jahr 2024 wurden 118 Veranstaltungen für Ehrenamtliche geplant, 22 mussten aus unterschiedlichen Gründen abgesagt werden. Es wurden 96 Veranstaltungen in Präsenz mit 757 Teilnehmenden durchgeführt. Im Durchschnitt nahmen acht Personen an den Veranstaltungen teil.

4. Beratung

Die Arbeit der DLZ steht laut Zuwendungsvertrag auf vier Säulen: Information, Beratung, Vermittlung von Organisierter Nachbarschaftshilfe / Alltagsassistenz, Netzwerkarbeit im Stadtteil. Die Organisierte Nachbarschaftshilfe / Alltagsassistenz nimmt nach wie vor einen großen Teil der Personalressourcen in Anspruch. Auch vor und nach Abschluss von Verträgen

gibt es Beratungsbedarf der Kund:innen, z. B. wenn sich der Pflegegrad ändert oder weitere Unterstützung erforderlich wird.

Die Beratungsarbeit umfasst keine Rechtsberatung, die verbindlich individuelle Ansprüche errechnet. Sie bezieht sich auf die Erläuterung von grundsätzlichen Rechtsansprüchen. Bei Bedarf wird z.B. an Pflegestützpunkte bzw. Pflegekassen verwiesen.

Durch Öffnungszeiten und gute Erreichbarkeit wirken die Dienstleistungszentren in den Stadtteil. Anfragen können durch gut vernetzte Arbeit bei Bedarf auch weitergeleitet werden.

Gleiches gilt für die Pflegeberatung nach § 7a SGB XI, die nicht von DLZ erbracht wird. Auch in diesem Kontext beraten wir Kund:innen über die rechtlichen Regelungen und dort fixierten grundsätzlichen Ansprüche. Bei Bedarf wird auch hier z.B. an Pflegestützpunkte bzw. Pflegekassen verwiesen.

Beratungsleistungen werden i.d.R. von den älteren Menschen selbst und/oder ihren Angehörigen in Anspruch genommen. Im Vordergrund stehen dabei die „Hilfe zur Selbsthilfe“ und die Stärkung der Souveränität der Ratsuchenden. Die DLZ agieren dabei wettbewerbsneutral, d.h. nicht als Vermittler von Dienstleistungen im Sinne von Werbung und Akquise für das Zustandekommen von Vertragsbeziehungen mit Pflegediensten oder anderen Anbietern von Hilfen und Dienstleistungen.

Nicht immer können geeignete Ehrenamtliche vermittelt werden. Den Nachfragenden werden dann – wenn möglich und gewünscht – Alternativen gewerblicher oder gemeinnütziger Anbieter aufgezeigt. Der damit verbundene Zeitaufwand für die Mitarbeitenden ist erheblich.

Weiterhin nachgefragt sind besondere Fachkenntnisse im Umgang mit dem Thema Demenz. Angehörige erhalten bei Hausbesuchen oder Einzelgesprächen kompetente Unterstützung. Einige Mitarbeitende der PGSD sind besonders geschult in der Kommunikationsmethode Validation nach Naomi Feil.

5. Information über andere Dienste

Den Begriff der Vermittlung im Sinne eines aktiven Mitwirkens am Zustandekommen eines Vertrages für eine Dienstleistung verwenden wir ausschließlich im Zusammenhang mit den von den DLZ selbst angebotenen Leistungen Nachbarschaftshilfe, Alltagsassistenz, Tagesbetreuung. In diesem Kontext vermitteln wir einen Vertrag; dadurch wird der ratsuchende Mensch zum Kunden bzw. zur Kundin.

Wenn es um andere Dienste geht (Pflege, Putzdienste, Hausnotruf, Menüservice, Tagespflege etc.) informieren und beraten wir wettbewerbsneutral, vermitteln aber im oben genannten Sinne nicht.

6. Eigene Angebote der DLZ

Die Angebote der DLZ in paritätischer Trägerschaft lassen sich in zwei Kategorien darstellen: Kernleistungen, die aus dem DLZ-Vertrag resultieren: Information, Beratung, Organisation

von Nachbarschaftshilfe und Alltagsassistenten sowie die Netzwerkarbeit in den Stadtteilen. Darüber hinaus gibt es einige weitere regelmäßig angebotene Dienstleistungen.

6.1 Angehörigengruppen

Die Angehörigengruppe in Huchting hat regelmäßig stattgefunden. Mussten Termine ausfallen, so wurden diese zeitnah nachgeholt, um den Angehörigen die notwendige Kontinuität und damit Entlastung zu bieten. Ein wesentliches Thema dieses Jahres war der Übergang von häuslicher Betreuung und Pflege in den stationären Bereich. Hier konnten sich die Angehörigen sehr gut gegenseitig unterstützen. Die Teilnehmendenzahl war stabil zwischen fünf und sieben Personen.

Seit September 2024 wird vom DLZ Horn in Kooperation mit dem Netzwerk Selbsthilfe Bremen-Nordniedersachsen e.V. eine Angehörigengruppe in Horn angeboten.

6.2 Tagesbetreuungsgruppe für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf

Die Tagesbetreuungsgruppe Huchting hat mit hoher Kontinuität an zwei Tagen in der Woche von 9.00 – 13.00 Uhr stattgefunden. Den Gästen und deren Angehörigen wird eine stabile Entlastung und Unterstützung geboten. Bei mindestens zwei Personen konnte so der Heimaufenthalt hinausgezögert werden. Durch die Leitung der Tagesbetreuung gibt es eine sehr gute Einbindung der Angehörigen. Sie leistet hier eine Informations- und Entlastungsarbeit in den Veränderungsprozessen bei Demenz und ist für Alltagsfragen ansprechbar.

Durch die geringe Personenzahl von maximal acht Personen kann individuell auf die Fähigkeiten und Interessen unter der Berücksichtigung der Tagesform eingegangen werden. Beliebt sind die Spaziergänge, bei denen aktuell besonders der Bau der Straßenbahn Beachtung findet. Weiterhin wurde ein Hochbeet bewirtschaftet. Das Pflanzen, Gießen und Ernten fand großes Interesse. Das Hochbeet, die Teilnahme am Singen mit der Kita und die gemeinsame Nutzung des Außenbereiches hat die Tagesbetreuungsgruppe zu einem festen, sichtbaren Bestandteil des Stadtteilhauses Huchting gemacht.

6.3 Öffentliche Veranstaltungen

Das DLZ in Blumenthal hat im Jahr 2024 vier Mal die Veranstaltung „Slow Dating für Menschen ab 65“ in Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch Blumenthal organisiert.

Weiter fand neben einem Austauschtreffen mit dem Jobcenter Bremen Nord die Veranstaltung „Freiwilligenbörse Blumenthal“ in Kooperation mit der Sparkasse statt.

Im September organisierte das DLZ Blumenthal ein Sommerfest, bei dem die Ehrenamtlichen sich untereinander austauschen und kennenlernen konnten.

In Kooperation mit dem Pflegestützpunkt und der Teilhabeberatung organisierte das DLZ Vegesack im August 2024 einen Vortrag zum Thema „Sehbeeinträchtigungen“. Im November wurde ein Vortrag zum Thema „Ernährung im Alter“ gehalten, der in Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt und der Verbraucherzentrale veranstaltet wurde.

Das DLZ Vegesack organisierte außerdem ein Sommerfest unter dem Motto „Gemeinsam etwas bewegen“ für die Ehrenamtlichen.

Das DLZ Huchting beteiligte sich am Sodenmattfest und bot in Kooperation mit der Stadtbibliothek und dem Notar Torsten Bruns eine Veranstaltung zum Thema Vorsorgevollmachten an. Außerdem wurde eine Senior:innenmesse mit dem Kooperationspartner „Huchting und umzu“ organisiert.

Das DLZ Obervieland konnte 2024 sechs Veranstaltungen – gemeinsam mit dem Arbeitskreis Kultur und Freizeit – durchführen. Weiter nahm es an der Demenz-Partner-Schulung und am Fachtag Demenz teil. Beide Veranstaltungen fanden in Kooperation mit der Demenzinitiative Obervieland statt. Im Juni fand das Sommerfest Kattenturm statt, an dem sich das DLZ beteiligte.

In Horn hat das DLZ 2024 insgesamt sieben Veranstaltungen in Kooperation mit unterschiedlichen Institutionen organisiert, darunter der Pflegestützpunkt, die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG), die Sparkasse und die Polizei.

In der Unserer Lieben Frauen Gemeinde konnte das DLZ Schwachhausen-Nord auf einer Veranstaltung die Arbeit des DLZ im Stadtteil vorstellen. Das DLZ beteiligte sich zudem am Stadtteilstfest. Der Fachausschuss Soziales, Integration und Senioren lud zur Beiratstagung ein, an der das DLZ ebenfalls teilgenommen hat.

7. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Jährlich erscheint ein gemeinsamer Jahresbericht aller DLZ-Träger: www.dlz-bremen.de.

Unsere Website www.pgisd.de bietet eine gute Basis für die Information im Internet. Die Angebote der DLZ werden zudem auf relevanten Websites anderer Organisationen kommuniziert, z.B. www.dlz-bremen.de, www.diks-bremen.de, www.seniorenlotse.de, www.familiennetz-bremen.de.

Medienresonanz:

25.01.24: Stadtteilkurier Weser-Kurier „Hilfe für die Nachbarschaft“

März 24: AOK Gesundheitsmagazin „Hilfe für die Nachbarschaft“

März 24: AOK Website „Bremen hilft“

22.04.24: Stadtteilkurier Weser-Kurier „Hilfsangebote für Ältere“

06.07.24: Weser Report „Andrang bei Horner Ehrenamtsbörse“

08.09.24: bly, unentgeltliches Anzeigenblatt in HB-Nord „Sommerfest für Ehrenamtliche“

27.10.24: Weser Report „Schnacken mit Demenz“

Da die PGSD seit 2015 Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft ist, sind auf der Website www.pgsd.de z.B. das Konzept, unser Leitbild, die Jahresberichte, Grafiken zur Mittelherkunft und Mittelverwendung hinterlegt.

*„...teils besteht eine familiäre Bindung. Ich bin glücklich darüber, dieses Ehrenamt ausüben zu dürfen und bekomme von den Mitarbeiterinnen und auch von meinen zu betreuenden Personen sehr viel Anerkennung“
(Ehrenamtliche)*

8. Kooperationen/Netzwerkarbeit

Unsere Kooperations- und Netzwerkarbeit lässt sich lokal und zentral darstellen. Lokal sind wir an unseren einschlägigen Gremien und Arbeitszusammenhängen präsent. Zentral arbeiten die vier Träger der Bremer DLZ auf unterschiedliche Weise zusammen.

Standorten in den ein-

Das DLZ Huchting bietet regelmäßig Beratung in der Begegnungsstätte der AMeB in Huchting an.

8.1 Quartierbezogene Gremien

Eine wichtige Aufgabe ist nach wie vor die Netzwerkarbeit in den Stadtteilen. Wir engagieren uns beispielsweise in den folgenden Gremien oder Arbeitszusammenhängen (in Klammern jeweils die Anzahl der Teilnahme in 2024):

Runder Tisch „Älter werden in Blumenthal“ (5)

Stadtteilgruppe des Quartiermanagements Lüssum-Bockhorn (4)

AK Blumenthal (4)

Quartiersrat Blumenthal (3)

WiN-Forum Blumenthal (3)

Kooperationstreffen DIKS und Stadtteilinitiativen Blumenthal (2)

Arbeitskreis Senior:innen in Burglesum (2)

Forum Demenz Obervieland/Neustadt (2)

Sozialer Arbeitskreis Horn (4): Geschäftsführung u.a. durch das DLZ

Sozialer Arbeitskreis Obervieland (3): Leitung DLZ und Bürgerhaus Obervieland

Demenzinitiative Obervieland (7)

AK Kultur und Freizeit Obervieland (3)

Quartierforum Kattenturm (6)

AG Bremer Fachtag Demenz Obervieland (2)

AG Quartiersbezogene Befragung Obervieland (2)

Organisationsteam Seniorenmesse Huchting (3)

WiN AG Huchting und Stadtteilgruppe (3)

Kooperationsverbund Schwachhausen der Stiftung Bremer Sparer-Dank (4)

Treffen „Nachstationäre Einrichtungen“ im St. Josef-Stift (2)

Die Liste der Kooperationspartner ist umfangreich und pro Standort unterschiedlich. Zum Teil sind Kooperationen vertraglich fixiert, so z.B. mit der Brebau GmbH bezogen auf Mieter:innen in Obervieland, Lesum, Vegesack. Zum Teil ergeben sie sich praktisch aus der fallbezogenen Zusammenarbeit vor Ort, z.B. mit den zuständigen Sozialzentren, dem Fachdienst Teilhabe, dem sozialpsychiatrischen Dienst oder den Pflegestützpunkten.

Hervorzuheben ist das Engagement der DLZ in den Stadtteilhäusern der Bremer Heimstiftung in Kattenesch, Kattenturm und Huchting oder im Bürgerhaus Obervieland.

Wir halten außerdem Kontakt und sind bei Bedarf im Gespräch z.B. mit der Demenz Informations- und Koordinierungsstelle (DIKS), Ortsämtern, Ortsbeiräten, Komfort e.V., Hospiz Horn e.V. oder der MS-Beratungsstelle.

*„Das war eine gute Wahl! Die Helfer:in ist eine sehr angenehme Gesprächspartner:in und eine so nette Person. Das ist bestimmt nicht leicht, immer genau den passenden Ehrenamtlichen zum Kunden herauszufinden, die Chemie muss ja stimmen“
(ein Kunde)*

8.2 Kooperation mit Spender:innen / Unterstützer:innen

Unsere Arbeit wird geschätzt und seit vielen Jahren unterstützt von der Stiftung Bremer Sparer-Dank (Schwachhausen-Nord) und Brack Capital Germany (Vermieter des DLZ Blumenthal).

Aber auch die kostengünstige oder unentgeltliche Überlassung von Räumen, z.B. für unser Tagesbetreuungsangebot in Räumen des Stadtteilhauses der Bremer Heimstiftung in Huchting und für Veranstaltungen im Stadtteilhaus Kattenesch der Bremer Heimstiftung, ist sehr hilfreich.

Allen Unterstützer:innen ein herzliches Dankeschön!

8.3 Kooperation der vier DLZ-Träger

Trägerübergreifend wird die im August 2022 etablierte Online-Lernplattform für Ehrenamtliche weiterhin betrieben. Ein Rahmenvertrag und eine datenschutzrechtliche Rahmenvereinbarung der vier Träger regelt die Zusammenarbeit. Ein regelmäßiges Jour Fixe sorgt fortlaufend für Verbesserungen im Handling für Mitarbeitende und Ehrenamtliche.

8.4 Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden

Bis Mitte 2024 waren das Referat Ältere Menschen und das Referat Soziale Stadtentwicklung der Senatorin für Soziales für die DLZ zuständig. Diese Zuständigkeit wechselte zur Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz, Referat 31 Pflege, Heimrecht, Wohn- und Betreuungsaufsicht.

Am 23.05.24 informierten sich Senatorin Claudia Bernhard und der Referatsleiter Dr. Weller bei einem Besuch im DLZ Huchting über unsere Arbeit.

AG Koordination der DLZ-Koordinator:innen

Es fanden 12 Kooperationstreffen statt, davon vier zusammen mit Vertreter:innen der zuständigen Behörde.

Expertenhearing: Alternative ambulante Versorgungsmodelle in der Pflege

Am 23.08.24 fand auf Einladung der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz ein Fachtag mit Beteiligung der DLZ statt.

„Toll, dass die Ehrenamtliche zu mir kommt, ich freue mich immer so. Sie bringt Essen mit, wir probieren Rezepte aus meiner Kindheit aus und welche aus ihrem Geburtsland“ (eine Kundin)

Weiterentwicklung aufsuchender Angebote für ältere Menschen

Seit September 2024 arbeiten die DLZ auf Initiative der Senatorin für Soziales an einem Konzept für die Weiterentwicklung. Das Angebot soll ab Januar 2026 umgesetzt werden. Im Jahr 2024 fanden dazu mehrere interne Besprechungen sowie vier Termine mit Vertreter:innen der Behörde statt.

Änderung der Öffnungszeiten

Die DLZ sind persönlich erreichbar Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 9 bis 13 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten sind die DLZ telefonisch oder per Anrufbeantworter bzw. E-Mail zu erreichen. Der Mittwoch steht für Fortbildungen oder Außentermine der Mitarbeitenden zur Verfügung.

9. Personal

Im Rahmen des Qualitätsmanagements praktizieren wir seit Jahren regelmäßige Personalgespräche: Zwei Probezeitgespräche sowie ein Jahresgespräch des Koordinators mit den DLZ-Leitungen. Zusätzlich finden Jahresgespräche der DLZ-Leitungen mit den Teammitgliedern vor Ort statt. Unabhängig davon finden anlassbezogen Personalgespräche statt.

Im Jahr 2024 wurden drei Arbeitsverträge beendet, drei wurden neu abgeschlossen. Auf Wunsch einer Mitarbeitenden gab es eine interne Versetzung.

Unsere Personalkapazitäten sind im Bereich der Sozialberatung auf 415 WStd. gesunken (2023: 420). Die Anzahl der Leitungsstunden stieg leicht auf 230 WStd. (2023: 227 WStd.). Es gab 2024 keine Aushilfsstunden (statt 2 WStd. in 2023). Eine Verwaltungskraft war mit durchschnittlich 14 WStd. beschäftigt (2023: 3).

Insgesamt leisteten die Mitarbeitenden auf 25 Stellen vor Ort in den sieben DLZ 659,5 Wochenstunden (statt 652,5 Wochenstunden in 2023).

Zentral erbracht, und deshalb in der Statistik nicht dargestellt, wurde die Arbeitsleistung des Koordinators (38 Stunden/Woche) und die Leistung der Finanzbuchhaltung (39 + 15 Stunden/Woche). Insgesamt werden also neben den 659,5 Stunden pro Woche lokal 92 Stunden pro Woche zentral erbracht.

„Ich möchte hier einfach mal Danke sagen an das ganze DLZ-Team. Ihr seid einfach klasse. Ohne euch wären Menschen wie ich ganz schön aufgeschmissen“ (ein Kunde, 66 J.)

Alle Angaben zu den Personalstunden sind keine Stichtagszahlen, sondern berücksichtigen die im Durchschnitt des Jahres 2024 geleisteten Stunden.

Die Mitarbeitenden absolvierten 2024 insgesamt 36 Fortbildungstage (37 in 2023), z.B. zum Thema Kommunikation, Demenz, Leistungen der Pflegeversicherung, Gesundheitsförderung. Zwei Fortbildungstermine wurden von einer Arbeitsgruppe der PGSD selbst organisiert: „Leistungen der Pflegeversicherung“ am 22.05.24 in Kooperation mit der hkk Pflegeversicherung und „Affektive Störungen im Senium“ mit dem Referenten Axel Kelm am 25.09.24.

10. Bilanz und Nutzen

Kennzahl	2024
Kund:innen insgesamt	2.599 (- 2,2%)
Beratungskund:innen	435 (- 0,2%)
Kund:innen mit Vertrag	1.789 (+ 0,2%)
Partner:innen von Vertragskund:innen	375 (- 8,1%)
Nutzer:innen von Verträgen gesamt	2.164 (- 2,7%)
Verträge	1.861 (- 0,9%)
davon NBH	295 (- 18,7%)
davon Alltagsassistentz	1.566 (+ 3,4%)
Vertragsmonate	17.484 (+ 1,4%)
Hausbesuche	1.186 (+ 10,1%)
Stunden	174.741 (+ 9,0%)
Ehrenamtliche im Einsatz	1.143 (- 4,4%)
Personalstunden/Woche in den DLZ	659 (+ 1,1%)

Nutzen und Wirkungskreislauf für die Stadt Bremen

Rückwirkend zum 01.01.2024 hat die Stadt Bremen die Zuwendung für die institutionelle Förderung der DLZ um knapp 7% erhöht. Das hat der PGSD die Möglichkeit verschafft, eine Gehaltserhöhung zu realisieren. Die Zuwendung für die Projektförderung Alltagsassistentz wurde im Jahr 2024 pro DLZ um 2.000 Euro erhöht. Diese Erhöhung galt aber nur einmalig für das Jahr 2024.

Das Ziel der DLZ-Förderung durch die Stadt Bremen wird nach wie vor erreicht: Die DLZ sorgen dafür, dass zahlreiche Menschen – wenn sie es denn wünschen – auch in hohem Alter

und bei Unterstützungsbedarf in ihrem privaten Umfeld wohnen können. Ungewollte Heimunterbringungen können somit vermieden werden, und die Kosten für die Unterstützung von Menschen mit Transferleistungen werden reduziert.

Parallel ermöglicht die Förderung durch die Stadt Bremen in den sieben DLZ der PGSD knapp 1.150 Ehrenamtlichen ein freiwilliges soziales Engagement mit einer pauschalen Aufwandsentschädigung. Gleichzeitig sind diese engagierten Ehrenamtlichen gut informierte Multiplikator:innen für das Angebot der Altenhilfe in der Stadt Bremen. Die öffentliche Zuwendung in Höhe von aktuell für 2025 insgesamt 839.000 Euro an die Paritätische Gesellschaft für soziale Dienste ist also gut angelegt: Sie nützt den Kund:innen, den Ehrenamtlichen und der Stadt Bremen!

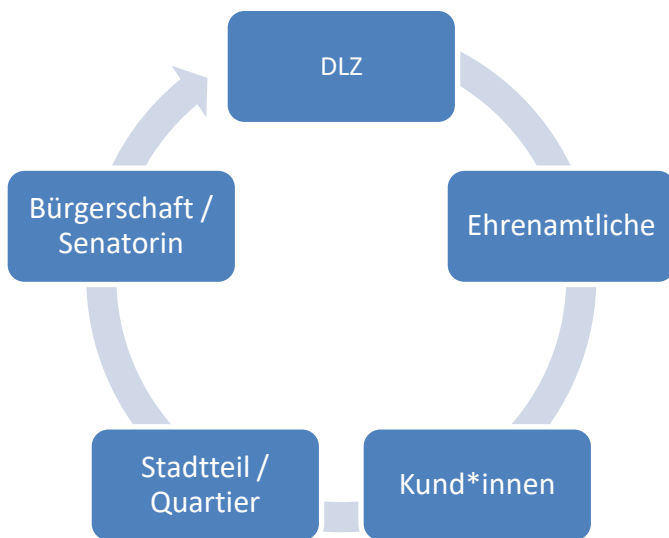


Abb. 8: Wirkungskreislauf der Dienstleistungszentren

11. Ein besonderer Dank an die Mitarbeiter:innen

Die Arbeit in den DLZ stellt die Mitarbeitenden konstant vor große Herausforderungen. Zum Beispiel verursachen auch nicht durchgeführte Schulungen und Veranstaltungen einen organisatorischen und kommunikativen Aufwand. Gleiches gilt für Anfragen, die wir mangels geeigneter Ehrenamtlicher nicht positiv bearbeiten können.

Die Information und Beratung der Kund:innen waren auch im Jahr 2024 sehr arbeitsintensiv. Viele hatten Fragen und benötigten Unterstützung bezüglich der Erstattung der Kosten für die Alltagsassistenz. Menschen mit geringem Einkommen haben Schwierigkeiten, die Kosten für die Alltagsassistenz zu übernehmen und auf die Erstattung zu warten. Außerdem gibt es Kund:innen, die sowohl erstattungsfähige Leistungen von der Pflegeversicherung erhalten als auch aufstockende Leistungen vom Sozialhilfeträger. Bei diesen Personen gibt es nach wie vor einen besonderen Abstimmungsbedarf mit den zuständigen Sozialzentren.

Neben der Arbeit für die Kund:innen ist das Engagement der Mitarbeitenden für die Belange der Ehrenamtlichen hervorzuheben. Zahlreiche positive Rückmeldungen der Ehrenamtlichen zeigen, dass sich Wertschätzung und Respekt gegenüber den Ehrenamtlichen auszahlen und die Kommunikation gelingt.

Mit viel Kompetenz und Engagement werden Lösungen gefunden zu Gunsten der Unterstützung für ältere Menschen in unserer Stadt: Vor diesem Hintergrund gebührt allen Mitarbeiter:innen der PGSD Respekt und Anerkennung für die geleistete Arbeit!

Bremen, April 2025

Dr. Detlef Luthe

Paritätische Gesellschaft für soziale Dienste Bremen mbH
Geschäftsführer



Kontakt:

Paritätische Gesellschaft für soziale Dienste Bremen mbH
Außer der Schleifmühle 55 – 61
28203 Bremen
Tel. 0421 / 79 199-50
E-Mail: info@pgsd.de
www.pgsd.de

12. Anhang

Dienstleistungszentrum	Einzugsbereich	
DLZ Huchting Tegeler Plate 23 A 28259 Bremen dlzhuchting@pgsd.de	Mittelshuchting, Sodenmatt, Kirchhuchting, Grolland	Telefon 58 20 11
DLZ Obervieland Alfred-Faust-Straße 115 28277 Bremen dlzobervieland@pgsd.de	Habenhausen, Arsten, Kattenturm, Kattenesch	Telefon 84 02- 500
DLZ Schwachhausen-Nord Biermannstr. 17 28213 Bremen dlzschwachhausen@pgsd.de	Neu- Schwachhausen, Riensberg, Radio Bremen	Telefon 21 57 59
DLZ Horn Brucknerstraße15 28359 Bremen dlzhorn@pgsd.de	Horn, Lehe, Lehester Deich, Oberneuland, Borgfeld	Telefon 23 71 21
DLZ Lesum An der Lesumer Kirche 1 28717 Bremen dlzlesum@pgsd.de	St. Magnus, Lesum, Burgdamm, Burg-Grambke, Werderland	Telefon 63 00 34
DLZ Vegesack Kirchheide 18 28757 Bremen dlzvegesack@pgsd.de	Vegesack, Grohn, Schönebeck, Aumund- Hammersbeck, Fähr-Lobbendorf	Telefon 66 24 99
DLZ Blumenthal Bgm.-Kürten-Straße 30 28779 Bremen dlzblumenthal@pgsd.de	Blumenthal, Lüssum-Bockhorn, Rönnebeck, Farge, Rekum	Telefon 60 21 99